

[s.n.]

Autor(en): **Woodcock, Kevin**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 43

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Miniaturen

von Hans Flückiger

Kein grosser Unterschied

Eine attraktive junge Psychiatriepflegerin wechselte ihren Beruf und wurde Striptease-Tänzerin und Animierdame in einem Nachtlokal, wo die Männer ihr Abend für Abend das Herz ausschütteten und ihre intimsten Geheimnisse beichteten. «An meiner Aufgabe hat sich eigentlich nichts geändert», erklärte sie, «nur dass ich jetzt viel mehr verdiene als vorher.»

Die Ohrfeige

Ein Marienkäferlein war, wer weiss weshalb, ins Innere eines fahrenden Autos geraten. Tierfreundlich wie er war, hielt der Fahrer an, liess das hübsche Käferchen auf seinen Finger kriechen, stieg aus und setzte es behutsam auf einen Busch neben der Strasse. Die offene Autotür verlockte einen kleinen Knirps, hinteres Steuerrad zu klettern und wenigstens die Hupe auszuprobieren. Erbstolz zerrte der Mann das Knäblein heraus, schalt es einen unerzogenen Bengel und ohrfeigte es rechts und links, so dass es weinend an den Strassenrand fiel. Stolz auf seine erzieherische Kompromisslosigkeit setzte der Mann sich wieder in seinen Wagen und raste mit aufheulendem Motor davon.

Mittelpunkt

Ein Maler hatte genau in der Mitte einer grossen weissen Leinwand lediglich einen leuchtend roten Punkt angebracht und diesem «Werk» den Titel «Bildnis jeder beliebigen Person» gegeben. Ob sie das nun für grosse Kunst hielten oder nicht, so begriffen doch viele Ausstellungsbesucher sofort, was der Künstler sagen wollte, nämlich dass jeder sich gerne für den Mittelpunkt der Welt hält. Aber ein Mann, der in Stimme, Gebärde und Aufmachung seine Bescheidenheit deutlich zum Ausdruck brachte, warnte den Maler vor Verallgemeinerungen. Er selbst habe, so erklärte der Mann, einen Kreis von Gleichgesinnten um sich versammelt, die sich täglich in der Demut übten.

Der missratene Sohn

Ein reicher junger Mann verschenkte all seinen Besitz den Armen, bis er selbst ein Bettler war. Entsetzt lief der Vater zum Pfarrer und klagte, was für einen liederlichen Sohn er habe. Der Pfarrer redete dem Jüngling ins Gewissen, es sei nicht christlich, seinen Vater so zu betrüben.

